

Mundhygiene ist wichtiger denn je



Dr. Christian Rath

Geschäftsführer Verein für Zahnhygiene e.V.

Das Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. (DAJ) und der Bundesverband der Zahnärztinnen und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. haben gemeinsam vor wenigen Wochen den aktualisierten Leitfaden für das Zähneputzen im Kindergarten und in Schulen veröffentlicht (siehe: DAJ.de oder zahnhygiene.de). Ein, wie ich finde, hervorragendes, übersichtliches und sehr hilfreiches Dokument für die sichere Anleitung zum Zähneputzen in den diversen Erziehungseinrichtungen.

Die aktualisierten Leitlinien erklären sehr gut verständlich, dass Zähneputzen auch zu Pandemiebedingungen wichtig und durchführbar ist. Und eigentlich hat sich auch fast nichts geändert. Was hat sich geändert? Zwei Dinge: **Erstens:** Die pädagogische Kraft soll während der Zahnputzanleitung zu den Kindern Abstand halten. Kennen wir schon, kennen die Kinder auch schon. **Zweitens:** Die pädagogische Kraft putzt nicht nach und korrigiert auch nicht durch Eingreifen die Putztechnik, sondern führt diese ausschließlich an sich selbst vor. Die Kinder ahmen die Bewegungen und das Verhalten nach, lernen vom Vorbild.

Wichtiger denn je ist jetzt also ein sauberer Mund, gerade jetzt und jetzt erst recht. Denn in den allermeisten Zahnpasten sind sogenannte Tenside oder auch „Schäumer“. Dies hat den Vorteil, dass die Zahnpasta gleichmäßiger verteilt wird, die Benetzung der Oberfläche erhöht und damit sprichwörtlich die Mundhöhle gewaschen wird.

Die Mehrzahl aller Wissenschaftler, die sich in den vergangenen Monaten zur Problematik geäußert hat, konstatiert einhellig, dass das tägliche Zähneputzen – und die damit verbundene Reinigung der Mundhöhle – einen positiven, desinfizierenden und vorbeugenden Einfluss hat. Dies war übrigens auch präcovidal der Fall und hatte auch in der Vergangenheit denselben Nutzen. Der Nutzen in der aktuellen Situation ist jedoch nicht von der Hand zu weisen: Tenside haben auch im Mund einen antiviralen Effekt. Dezierte aktuelle Studien

sind momentan leider nur auf der In-vitro-Ebene verfügbar, jedoch scheint die Kausalkette: „**Tenside lösen Lipide auf**“ auch in der Mundhöhle schlüssig und somit mutmaßlich auch bei der Lipidhülle des COVID-19-Virus wirksam.

Besonders in der aktuellen Situation sind absolut notwendige Mundhygienemaßnahmen in der Gruppenprophylaxe nicht nur beizubehalten, sondern im Sinne der allgemeinen Hygiene, dem Schutz vor Keimen und im Sinne der Prävention zu leben: Diese durchzuführen und so den Erziehungsauftrag gegenüber den Schützlingen zu gewährleisten. Kariesprävention könnte man in diesem Zusammenhang sarkastisch als „Zusatznutzen“ beschreiben.

Haben Sie schon einmal über Mundspülungen in Schulen nachgedacht? Oder in Pflegeeinrichtungen? Es gibt vermeintlich viele Hürden und Bedenken, die einer solchen Maßnahme entgegenstehen könnten – die ich auch in vielen Punkten teile. Jedoch sollten wir m.E. in der aktuellen Situation zwar evidenzbasiert, aber auch pragmatisch vorgehen. Ich könnte mir eine desinfizierende Mundspülung (zugelassenes, im Markt erhältliches Kosmetikum) bspw. in Schulen oder Pflegeeinrichtungen vorstellen. Dies würde vermutlich die Viruslast im Aerosol für einen gewissen Zeitraum vermindern und auch beim Spülenden selbst für einen ersten Schutz sorgen.

Jetzt erst recht.

Ihr

Dr. Christian Rath,
Geschäftsführer Verein für Zahnhygiene e.V.



Infos zum Autor